

2001091 74
Gedächtnisprotokoll

Über die am 27. März 1939 beim Landrat in Feldkirch abgehaltene Besprechung über die Ereignisse in Liechtenstein in den Tagen vom Freitag den 24. März 1939 und den folgenden Tagen.

Anwesend:

1. Dr. Hoop Regierungschef von Liechtenstein
2. Dr. Kopf, Landesstatthalter von Vorarlberg
3. Dr. Tschofen, Landrat in Feldkirch
4. Krim. Komm. Schreieder der Grenzpolizei Bregenz

Regierungschef Dr. Hoop dankt Herrn Landrat Dr. Tschofen für die loyale Haltung anlässlich der Vorkommnisse vom letzten Freitag in Liechtenstein. Er erklärt weiter, dass er sich Herrn Dr. Tschofen gegenüber zur Abklärung eines Missverständnisses verpflichtet halte, da nach seiner Kenntnis Herrn Dr. Tschofen gegenüber von seiner Oberbehörde bemerkt worden sei, dass die Schweizerische Gesandtschaft in Berlin anlässlich ihrer Demasche der Reichsregierung von unbefriedigenden Erklärungen Regierungsstellvertreter Dr. Vogt gegenüber gesprochen habe. Die Intervention erklärt Dr. Hoop weiter, habe einzig darin bestanden, der Reichsregierung nachstehendes Telegramm der fürstlichen Regierung zur Kenntnis zu bringen:

" Nach bestimmten Informationen und Beobachtungen beabsichtigen SA und NSKK Formationen nach entsprechender Vorbereitung durch eine kleine liechtensteinische Gruppe in liechtensteinisches Hoheitsgebiet einzudringen, um eine sofortige politische Umwälzung herbeizuführen stop Dank dem Eingreifen der lokalen Behörden in Vorarlberg kam es nicht zur Ausführung des Planes stop Die fürstliche Regierung dankt den Vorarlberger Behörden für ihr loyales Verhalten, wäre aber der deutschen Reichsregierung sehr verbunden, wenn sie dafür besorgt wäre, dass gleiche oder ähnliche Vorfälle sich in Zukunft nicht wiederholen können. "

Zur weiteren Abklärung habe sodann die fürstliche Regierung das dem Protokoll beiliegende Schreiben an Legationsrat Dr. Feldscher vom Eidgen. politischen Departement in Bern abgehen lassen.

Die Vertreter der Vorarlberger Behörden erklären, dass nach den bisher gepflogenen Erhebungen, die Voraussetzungen die in dem vorstehenden Telegramm als Grundlage für den Schritt der liechtensteinischen Regierung angenommen sind, nicht zutreffen, da es sich in keinem Falle feststellen liess, dass massgebende bzw. befugte Personen irgendeiner Formation oder einer anderen Stelle mit den fraglichen Vorgängen in Verbindung stehen.

Die Vertreter der Vorarlberger Behörden erklären weiter, dass ihrerseits alles getan wurde und getan wird um selbst jeden Schein irgendwelcher Einnischung in liechtensteinische Verhältnisse unter

allen Umständen zu vermeiden .

Hinsichtlich der liechtensteinischen Flüchtlinge erklärt Regierungschef Herr Dr. Hoop, dass er überrascht sei, dass eine so grosse Zahl nach Deutschland übergeben sei, nachdem doch der grösste Teil überhaupt keine Bestrafung oder höchstens eine Geldbusse wegen Teilnahme an einer nichterlaubten Demonstration zu gewärtigen hätte. Dr. Hoop behält sich vor Herrn Landrat Dr. Tschofen weitere Mitteilungen im Gegenstande zukommen zu lassen.

Feldkirch, am 27. März 1939.

Kuay

